

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gepackte Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3205.

Ahrensburg, Sonnabend, den 17. Februar 1900.

23. Jahrgang.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mitteilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 16. Februar. Heute Abend 8 Uhr findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt; zur Verhandlung steht die Beratung des Statuts der zu gründenden Gemeinde-Sparkasse.

Die freiwillige Feuerwehr in Ahrensburg feiert am 18. März d. J. ihr zehnjähriges Stichtagsfest.

Die frühere Baumwollweberei in Wohldorf, deren Betrieb bekanntlich vor längerer Zeit eingestellt wurde, soll an die Firma Waarenhaus Gebr. Heilbutth in Hamburg verkauft worden sein und wieder in Betrieb gesetzt werden. In welcher Branche die Fabrik arbeiten wird, ist noch unbekannt.

Bei den Erörterungen über die Anlage einer elektrischen Zentrale spielt auch die Frage nach den Kosten der Anlage innerhalb der Häuser eine erhebliche Rolle. Unter den Laien herrscht naturgemäß Unkenntnis über die Kosten der sog. Installation, d. h. der Anlagen in den Wohnungen, und das führt zu falschen Vorstellungen über die Höhe der Kosten. In übersichtlicher Weise stellt das Ingenieur-Bureau Hamburg der Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Hummer & Co.) Dresden, die Kosten einer kleineren Glühlampen-Anlage für eine Durchschnittswohnung folgendermaßen dar. Angenommen wird folgende Verteilung:

1 sog. bestes Zimmer erhält 1—3 Glühlampen zu 16 Normalfl.	
1 Wohnzimmer	1 „ 16 „
2 Schlafzimmer erhalten	2 „ 10 „
Küche erhält	1 „ 10 „
Worplatz	1 „ 10 „
Mädchenkammer	1 „ 10 „
Wohlfest	1 „ 10 „

insgesamt 10 Lampen.

Die komplette Verlegung dieser Leitung für 10 Lampen inkl. allen Zubehörsachen, Sicherungen, Ausschaltern u. würde sich stellen auf 100 Mk. Eine Anlage von 4 Lampen fix und fertig installiert, würde sich auf rund 45 bis 50 Mk. stellen, eine solche von 40 bis 50 Lampen ca. 360—450 Mk., je nach Geschmack. Als Beleuchtungskörper, Kronen u. würde eventl. für das beste Zimmer eine bereits vorhandene Petroleum-Hängelampe umzuwandern sein. Diese Umänderung würde fix und fertig 5 Mk. kosten, die Anschaffung einer einfachen flammigen Krone von 20 Mk. bis zur elegantesten Ausführung 100, 200 Mk. u. Im Wohnzimmer wäre die Verwendung einer vorhandenen Petroleum-Hängelampe, wie vorstehend gesagt, oder ein sogenanntes Zuppendel, das komplett zum Preise von 8 Mk. käuflich ist, zu empfehlen, in dem Schlafzimmer einfache Wandarme zu 4 Mk., oder Dedendebeleuchtung von 2 Mk. an. In der Küche und den übrigen Räumen passen am besten gleichfalls keine Beleuchtungskörper von 1,50 bis 2,50 Mk. an. Die Ausschalter in den Wohnräumen werden meistens in der Nähe der Thür installiert, können aber auf Wunsch anderwärts montiert werden, z. B. im Schlafzimmer in der Nähe der Betten. Daß man jederzeit gegen eine 5- oder 10- oder 16kerzige Glühlampe oder anstatt einer 10- oder 16kerzigen Lampe auswechseln kann, dürfte bekannt sein, sowie auch die Verwendung einer schwachen Glühlampe anstatt einer stärkeren. Die Arbeiten zur Herstellung einer elektrischen Beleuchtungsanlage verursachen keine Beschädigung, Scherereien oder Unannehmlichkeiten, sondern lassen sich ohne viele Umstände leicht an die Dedende Wände montieren.

Der Februar scheint uns noch bis zu Ende seine Macht als Wintermonat zeigen zu wollen, bei etwa fünf Grad Kälte herrscht seit heute früh ein heftiger Schneesturm, der die Straßen unwegsam zu machen droht, während der scharfe, schneidende Ostwind Jedermann, der nicht hinaus muß, ans Haus bannet.

Varatcheide, 14. Februar. Im Anschluß an eine Versammlung des landwirtschaftlichen

Bereins fand hier gestern eine Versammlung von Milchlieferanten statt, welche einen Statutenentwurf beriet und einen Verein der Milchlieferanten gründete, dem sämtliche anwesenden Landleute beitraten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Angermann und Danielsen-Jersbel, Hans Filler-Bargtheide, Voj-Neritz, Schacht-Delingsdorf und Ganzen-Fischel.

Utrahstedt, den 14. Februar. Am Mittwoch, den 21. d. M. findet im Lokale des Herrn Hinze in Fußsbüttel eine Versammlung der Milchlieferanten statt, wozu die Milchproduzenten der umliegenden 12 Gemeinden eingeladen sind. Es handelt sich um die Gründung eines Vereins der Milch-Lieferanten.

Wie wir hören, wird sich in diesem Frühjahr in der Hamburgischen Landgemeinde Wohldorf ein Arzt niederlassen, dem auch das Amt eines Distriktsarztes für die übrigen umliegenden Gemeinden des Hamburgischen Landgebiets übertragen werden soll.

Im „Bahnhofs-Hotel“ des Herrn Godtnecht findet am Sonntag die bekannte Maskerade statt; als besonders aktuell dürfte die in Aussicht gestellte Vorführung „Buren und Engländer“ zu bezeichnen sein.

Utrahstedt, 15. Februar. In der am 26. Januar abgehaltenen General-Versammlung des Utrahstedter-Grundbesitzer-Vereins erstattete Herr Klinge den Jahresbericht. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl dieses Vereins auf 70 anwuchs. Nach Ablegung des Rechnungsberichts durch den Rechnungsführer Herrn Bernede wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Herr W. Grimm wurde als Vorsitzender wiedergewählt, zum 2. Vorsitzenden Herr Klinge, zum 1. Schriftführer Herr Chr. Schmidt, zum 2. Schriftführer Herr P. Tschan; zum Rechnungsführer wiedergewählt Herr Bernede, als Beisitzer wiedergewählt die Herren W. Kollmorgen und J. P. Möller. Es wurde beschlossen, gesellige Vereinssabende abzuhalten und zwar an jedem ersten Freitag eines Monats. Zu Vorschlägen für die demnächstige Wahl von 3 Gemeinde-Vertretern wurde eine achtgliedrige Kommission gewählt, welche in einer alsbald abzuhaltenden General-Versammlung Bericht erstatten soll.

Wandsbek, 14. Februar. Nach Beschluß der städtischen Kollegien sind für das Jahr 1900 an städtischen Steuern aufzubringen: 325 pZt. Zuschläge zur Gebäudesteuer, 100 „ „ Grundsteuer, 125 „ „ Gewerbesteuer, 150 „ „ Staatsinkommensteuer. Beschlossen wird, diejenigen Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von nicht mehr als 600 Mk. beziehen, bis auf Weiteres von der Beitragspflicht zu entbinden.

Altona, 14. Februar. Wenig Glück hat der Schlichtermeister K. aus Stellingen, mit seiner gegen das schöffengerichtliche Urtheil eingelegten Berufung am Sonnabend vor der Strafkammer zu Altona gehabt. Er hatte die Erlaubniß zum Schlachten nur unter der Bedingung erhalten, daß er an seinem Schlachthause bauliche Veränderungen vornehme. Er hat dies aber nicht gethan und trotzdem weiter geschlachtet. Vom Schöffengericht zu 150 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Haft verurtheilt, legte er gegen dieses Urtheil Berufung ein unter der Begründung, nicht er, sondern sein Geselle, der sein Geschäft übernommen habe, habe in dem Schlachthause weitergeschlachtet. Das Gericht hielt aber für festgelegt, daß der Geselle nur Strohmann des Angeklagten war und deshalb wurde die eingelegte Berufung verworfen.

Itzehoe, 13. Februar. Da Kaiserlicher Verordnung zufolge in Zukunft Feldartillerie-Regimenter eine Fahne nicht mehr zu führen haben, mußte das hier garnisierende Feldartillerie-Regiment Nr. 9 gestern Mittag von seiner bisher geführten Regimentsfahne Abschied nehmen. Nachdem sich Offizierskorps und Mannschaften des Regiments des anhaltenden ungünstigen Wetters wegen in der Reithalle

an der Paschburg versammelt, hielt der Oberst Schüler eine mit einem Hoch auf den Kaiser als obersten Kriegsherrn ausklingende Ansprache. Die Fahne wurde alsdann verpackt, um nach Deutz übersandt zu werden, wo sie ferner dem Fußartillerie-Bataillon Nr. 9. angehören wird.

Neumünster, 12. Februar. Seitens der hiesigen sozialdemokratischen Partei, welche seit mehr als 1 1/2 Jahren den Konventgarten hortottirt hat, hat nunmehr auch über den Kaiserhof den Boykott verhängt. Beide Lokale werden ihr zur Abhaltung von Versammlungen seitens der Wirths vorenthalten, was die Partei wiederum mit dem Boykott beantwortete. Die in Anregung gekommene gleichzeitige Boykottirung der Hinselmann'schen Brauerei, welche Besitzerin des Konventgartens ist, wurde als aussichtslos fallen gelassen.

Kiel, 13. Februar. Die Strafkammer I des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute nach mehrstündiger Verhandlung den Universitätsprofessor Lehmann-Hohenberg wegen Preßbeleidigung des aus dem Zithen-Prozess bekannten Polizeikommissars Gottschalk in Bromberg zu 600 Mk. Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängniß.

Breklum, 9. Februar. Der Gründer der hiesigen Anstalten, der allgemein bekannte Pastor Jensen, hat seit längerer Zeit an einem hartnäckigen Unterleibsübel gelitten. Diesen Sommer mußte er deshalb seine amtliche Thätigkeit 5 Monate lang aufgeben; doch nahm er sie Anfang Oktober wieder auf und stellte sie erst ein, als sein Zustand solches gebieterisch verlangte. Gestern hatte er sich in Flensburg einer gefährlichen Operation unterworfen, die nach einem hier eingelaufenen Telegramm glücklich verlaufen ist.

Aprenade, 9. Februar. Großes Aufsehen erregt hat die vom Vorstand der hiesigen Vereinsbank erlassene Bekanntmachung, daß die Bank bis zum 1. März, an welchem Tage eine Generalversammlung stattfinden wird, für Auszahlungen geschlossen ist, jedoch sollen die fälligen Wechsel wie bisher im Banlokale bezahlt werden. Ein Grund zur Besorgniß dürfte, obgleich in weiten Kreisen anfangs große Befürchtung hinsichtlich des weiteren Fortbestehens der Bank vorhanden war, nicht vorliegen. Man hofft nämlich, die zur Zeit bestehenden Unterbilancen durch Erhöhung des Aktientkapitals und Ausgabe von Prioritätsaktien wieder zu decken. Die Vereinsbank wurde im Jahre 1886 mit einem Aktientkapital von 150,000 Mk. gegründet. Die auf den Inhaber ausgestellten Aktien lauten auf 1000 Mark. Im vorigen Jahre hatte die Bank einen Reingewinn von 18,194 Mark, wovon 4500 Mk. dem Reservefonds, der die Summe von 40,000 Mark ausmacht, zugeschlagen wurden. Der Jahresumsatz war nach der vorgelegten Jahresabrechnung auf ca. 32,000,000 Mk. angegeben und wurden 7 1/2 Prozent an Dividenden gezahlt. Die Einschüsse machten die Summe von 917,416 Mark aus. Wie groß die Unterbilanz ist, darüber verläutet zur Zeit noch nichts bestimmtes. Die Stodung im Betriebe der Vereinsbank wird in weiten Kreisen recht hart empfunden.

Kleine Mittheilungen.

In Pinneberg und Umgegend tritt die Influenza in letzter Zeit in bedenklichem Umfange auf. In Pinneberg, Appen, Ellingen liegen zahlreiche Familien fast ganz darnieder; auch sind schon einige Todesfälle zu verzeichnen. Dem Hufenväpater Otto Hase in Griebel, der am 16. Juni v. J. unter eigener Lebensgefahr einen 7jährigen Knaben, der in einem sinkenden Boot auf dem Griebeler See trieb, vom Tode des Ertrinkens rettete, ist die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

Der Lübeder Makler Prüssing, der Wechsel gefälscht hatte und seinen Sohn, den Makler Schünemann, den Kolporteur Bold und den Speisewirth Bell dazu angelistete, erhielt drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, sein Sohn betam vier Monate Gefängniß, Schünemann ein Jahr und einen

Monat Zuchthaus, Bold drei Monate und Bell drei Wochen Gefängniß. Es handelt sich um eine Reihe gefälschter Wechsel, die bei dem Stodeldorfer Kreditverein begeben worden sind.

Die Altonaer Allgemeine Krankenkasse hat augenblicklich 1100 Kranke und zahlt wöchentlich ca. 15 000 Mk. Krankengeld. Bei den anderen dortigen Krankenkassen soll es ebenso liegen.

In große Betrübniß ist die Familie Voj, in der Bornsenstraße in Neumünster wohnhaft, versetzt. Deren reichlich 2jähriger Sohn befand sich am Mittwoch Morgen in seinem Bettchen, als die Mutter sich auf kurze Zeit aus dem Zimmer entfernte. Gleich darauf kam ihr das Kind, ohne daß es zuvor irgend welche Hilferufe hören ließ, an den Kleidungsstücken brennend entgegen. Obgleich die Flammen sofort erstickt wurden, hatte der Kleine so erhebliche Brandwunden davongetragen, daß er, nachdem alle sofort angewandte ärztliche Hilfe vergeblich gewesen, Abends verstarb. Das Kind hat wahrscheinlich die auf der Kommode befindlichen Streichhölzer heruntergeholt und durch Anreißern derselben das Unglück herbeigeführt.

Auf Amrum plant man die Anlage einer Sandhaarfabrik. Bekanntlich ist der Sand dort reichlich, und nach Aussage Sachverständiger soll derselbe sich für die Steinfabrikation eignen.

Hamburg.

In einer entsetzlichen Lage befand sich am Sonnabend Vormittag ein Klempnergehülfe der, in der Eimsbüttelerstraße mit Reparatur eines Daches beschäftigt, plötzlich ausrutschte und nur mit der Hand an der Dachrinne geklammert, frei in der Luft schwebte. Einem Kollegen gelang es mit übermenschlicher Kraft den Bedauernswerthen auf das Dach zu ziehen. Es dauerte länger als eine Stunde, bevor der Klempner sich von seinem Schreck erholtte.

Neueste Nachrichten.

In einer Korrespondenz aus Pretoria wird berichtet, daß in den letzten Tagen des Dezembers 2000 englische Soldaten an den Ufern des Maputa-Flusses, an der Grenze von Swasiland und des portugiesischen Gebiets, angekommen seien, die während des Rückzuges auf Dundee von den Truppen White's getrennt und wochenlang im Zululande umhergeirrt seien. Sie seien ohne Stiefel und stark ausgehungert auf portugiesischem Gebiet angelangt, wo sie entwaffnet wurden. Von diesen 2000 Engländern glaubte man, sie seien mit General White in Labysmith eingeschlossen.

Am Modderriver wollen die Engländer einen bedeutenden Erfolg errungen haben. General Roberts meldet, daß Oberstleutnant Hannay mit einer Brigade auf dem Marsch vom Oranjeriver nach Ranach ein Scharmügel mit einem kleinen Burenkorps hatte, dabei 4 Todte, 22 Verwundete und 13 Vermißte verlor und dann zurückging. General French sei am 12. mit der Kavallerie-Division über den Nietriver bei Delfs Drift gegangen, General French habe am 14. bei Klip Drift den Uebergang über den Modderriver erzwungen und habe drei Burenlager genommen. General Gordon nahm zwei Burenlager. Die Engländer fanden nur geringen Widerstand. General Roberts meldet ferner, daß 4 Offiziere und 53 Mann seiner Truppen vom Hilschlag betroffen wurden.

Anscheinend macht General Roberts einen Versuch, Kimberley zu entsetzen, die von ihm besetzten Burenlager aber dürften nicht besetzt, oder freiwillig aufgegeben sein, denn die eigentlichen Stellungen der Buren liegen nördlicher, bei Maggersfontein.

Von General Buller liegt eine Meldung aus dem Lager bei Chively vor, was beweist, daß er dahin zurückgegangen ist. Eine englische-Drachener Schwadron gerieth bei Springfield in das Feuer einer Burenabtheilung und verlor 1 Offizier und 5 Mann verwundet, 1 Leutnant und 6 Mann als gefangen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Die Schlacht bei Hemmingstedt, am 17. Februar 1500.

Ein Burenkampf vor 400 Jahren.

Während die Gegenwart mit Interesse den Kampf eines kleinen Bauernvolkes in Südafrika gegen eine europäische Großmacht verfolgt, fast die gesammte nicht beteiligte Welt mit ihren Sympathien auf Seiten des kleinen aber tapferen Volkes steht, begehrt unsere engere Heimath den Gedenktag eines Kampfes, der, obwohl 400 Jahren zurückliegend, viel Aehnlichkeit mit dem gegenwärtigen ungleichen Kampfe der Buren und Engländer hat.

König Johann von Dänemark nahm, nachdem er Schweden erobert hatte, den Plan der Unterwerfung Dithmarschens im Jahre 1499 wieder auf. Der König forderte völlige Unterwerfung, eine Schätzung von 15000 Mark und die Anlegung von drei Schlössern in Dithmarschen, worauf die Dithmarscher einmütig erklärten, lieber Alle gleich sterben zu wollen.

Diesem Heere konnten die Dithmarscher nur 6000 Mann, im eisernen Brustharnisch, bewaffnet mit kurzen Hellebarden, entgegenstellen, aber Vaterlands- und Freiheitsliebe schwellten ihre Herzen und selbst die Frauen bestürmten ihre Männer, lieber zu sterben, als sich zu unterwerfen.

Bei Henningstedt hatten auf den Rath Wulf Ikenbrands die Mannschaften der drei Kirchspiele Henningstedt, Oldenwöhrden und

Mienkerken aus einem alten Erdaufwurf, dem Dusenbüwelswarf, eine Schanze errichtet, die mit Geschütz bewehrt und von etwa 1000 Mann besetzt war.

Auf den Frost war Thauwetter gefolgt und hatte die Wege und das Marschland aufgeweicht, als am 17. Februar das dänische Heer anrückte und bei strömenden Regen auf die nicht vermurte Schanze traf.

Blötzlich stürzten 300 Männer, voran die Jungfrau mit dem Kreuzfix, aus der Schanze. Brustharnisch, Helm, Schild und Schuhe hatten sie fortgeworfen, mit dem langen „Alüverstaken“ sprangen sie über die Gräben und warfen sich auf die Garde.

Zurückbar war der Verlust des Dänenheeres, 8000 Erschlagene bedeckten das Feld, 1426 von der Garde, die Blüthe des Adels, allein 200 schleswig-holsteinische, 50 dänische, 50 märkische und viele andere Edelleute fanden neben tausenden von Bürgern ihren Tod.

Deutsches Reich.

Die Erwiderung des Prinzen Heinrich auf den Trinitätspruch des Kaisers beim dem Festmahle im königlichen Schlosse zu Berlin lautete folgendermaßen: „Eure Majestät wollen mir allergnädigst gestatten, meinen unterthänigsten, tiefgefühlten und herzlichsten Dank für die gnädigen Worte auszusprechen, sowie für den Empfang, den Eure Majestät heute für mich zu befehlen geruht haben.“

Das graue Haus.

Roman von B. Coroný.

18.

(Schluß.)

Auf dringendes Bitten des Vaters begab sich Gerhard auf eine längere Studienreise. Lange weilte er in fernen Ländern, unermüdetlich den höchsten Gipfel der Kunst erstrebend.

Ohne seine Ankunft vorher anzuzeigen, war Gerhard nach dreijähriger Abwesenheit nach Berlin zurückgekehrt.

Am den riesigen runden Stammtisch des Gasthauses „Zur grünen Traube“ in der Schwedter Straße, dauken im Norden von Berlin, saß „das schwere Duzend“ der befreundeten, gut situierten Spießbürger des Bezirks auch heute wieder beisammen.

Da die „grüne Traube“ ihrem Besitzer auf diese Weise keine goldenen Berge einbrachte, so betrieb er — Valentin Straube nannte er sich — nebenbei noch einen Handel mit Räucherwaren, — Bücklingen, Flundern,

Dennoch trat er erregt und rasch näher; er sagte die Hände des über seine Anwesenheit erstaunten Mädchens und fragte, als ihn die treuen Augen mit dem alten, weichen Ausdruck anblickten: „Anna! Wollen Sie die Mutter dieses armen vereinsamten Kindes werden?“

„Ich will,“ erwiderte sie nach einer kleinen Weile mit bebenden Lippen; „es soll meine heiligste Aufgabe sein, dem Kinde die Abgeschiedene möglichst zu ersetzen und auch dem Vater den Lebenschein zu verschönern.“

Der verhängnisvolle Spidaal.

Humoreste von Maximilian Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

Am den riesigen runden Stammtisch des Gasthauses „Zur grünen Traube“ in der Schwedter Straße, dauken im Norden von Berlin, saß „das schwere Duzend“ der befreundeten, gut situierten Spießbürger des Bezirks auch heute wieder beisammen.

Jeder hatte seine große Weiße vor sich, die ohne Gnade den ganzen Abend über Stand halten mußte. Mehr als zwanzig Pfennig pro Tag und Person durfte der Stammtisch nicht verschlingen.

Da die „grüne Traube“ ihrem Besitzer auf diese Weise keine goldenen Berge einbrachte, so betrieb er — Valentin Straube nannte er sich — nebenbei noch einen Handel mit Räucherwaren, — Bücklingen, Flundern,

hinter Eurer Majestät die Flotte. Dieser Gedanke befähigte mich sowohl wie das Offiziercorps im Auslande zu immer neuen erfrischenden und ermutigenden Thaten.

Der frühere Minister des Innern, Herrfurth, ist am Mittwoch Vormittag in Berlin gestorben.

Zum großen Militärbefreiungs-Prozeß wird aus Eberfeld gemeldet: Der Agent Otto Strudberg, der Hauptangeklagte im Militärbefreiungsprozeß, ist gestern im Gefängniß gestorben.

Die Ausführung der neuen Postwertzeichen hat vom Standpunkt des guten und gebildeten Geschmacks aus viel Ansehung erfahren. Diese abfälligen Urtheile sind an leitender Stelle nicht ohne Eindruck geblieben.

Die sensationelle Auseinandersetzung in der Sonnabend-Sitzung des Reichstages zwischen den Abgeordneten Dr. Hahn (Bund d. Landwirthe) und Szmulä hat noch ein Nachspiel gehabt.

Aus den Bestimmungen über die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung sind folgende neue Punkte hervorzuheben: Es soll zum ersten Male der Versuch gemacht werden, die Zählung über die Landgrenzen des Reiches auszudehnen und auch die auf deutschen Schiffen außerhalb befindlichen Personen mitzuzählen.

Die sächsische Staatsbahn läßt wegen des Kohlenarbeiterstreiks von Montag ab eine wesentliche Beschränkung des Personenverkehrs eintreten.

Feldwebel Schmidt von der 3. Compagnie des in Schleswig garnisonirenden Infanterieregiments v. Manstein (Nr. 84) wird Anfang nächsten Monats auf kriegsministerielle An-

Spidaalen und dergleichen anderem Seegethier, das er mit Vorliebe „unter der Hand“ an seine Gäste absetzte.

So kam er denn auch an jenem Abend, eine lange, weiße Holzstie in den Händen, mit seinen kurzen, dicken Beinen an den Stammtisch herangewadelt.

„Na, was haste denn da wieder, Valentin?“ fragte ihn sogleich der lange Brauereibesitzer Scharge.

„Was Trosthaftiges, Jacob — was ganz Trosthaftiges — Spidaale — mächtige Dinger — frade eben mit der Post aus Warnemünde ankommen.“

„Na, laß mal sehen, die Biester!“ Straube gab der Aufforderung mit Vergnügen Folge und stellte die Holzstie mitten auf den großen Tisch.

„Sim — die Wale sind groß und fett — überhaupt schön, einfach schön —“ sagte der Mauremeister Schulze, der für einen Feinschmecker galt und schnalzte wohlgefällig mit der Zunge.

„Fünfzehn Groschen bis zwei Mark, je nach der Größe!“ „Na, das sind sie werth. Da kannst Du mir gleich drei von einwideln — die größten, wenn ich —“

„Sei man so gut, lieber August!“ unterbrach ihn der Fuhrherr Schütz, „wir anderen sind auch noch da!“

„Dann will ich mich mit zweien begnügen, lieber Schütz!“ gab Schulze höflich zurück. Während Straube in die dunkle Nebenstube wadelte, um Einwidelpapier zu suchen, entbrannte ein förmlicher Wettstreit um die Spidaale.

ordnung nach Paris reisen, um die auf der Weltausstellung von der deutschen Heeresverwaltung veranfaltete Sonderausstellung zu beaufsichtigen und ferner speziell die gärtnerischen Anlagen um diese herum zu pflegen.

Deutscher Reichstag.

147. Sitzung vom 13. Februar 1900.

Das schwach besetzte Haus nahm zunächst das Gesetz betr. die Freundschaftsverträge mit Tonga, Samoa und Janzibar debattirend nach den Beschlüssen zweiter Lesung an und ging dann zur zweiten Lesung des Kolonial-

Beim Etat für Südafrika führte Abg. v. B. Beschlüsse über die mit den nach dem Schutzgebiet gebenden Arbeitern geschlossenen Verträge.

Kolonialdirektor Dr. v. Bucha erwidert, daß, wenn die That so sei, wie der Vordruber sie geschildert, allerdings die härteste Strafe eintreten müsse.

Auf die Anfrage des Abg. Dr. H. a. s. (atl.), wann denn Prinz Prosper Arenberg überhaupte in die Schuttruppe eingeteilt worden sei, obwohl er wegen Auf-

der Deportation nach unseren Kolonien zur Sprache. Er wünschte, daß Leute, die zu leichteren Gefängnisstrafen im Erststadium verurtheilt würden, auf ihren Wunsch nach den Kolonien geschickt würden.

Die Einzelnen Theile des Etats wurden hierauf debattirt und genehmigt, ebenso die vorgeschlagenen Resolutionen.

Ausland.

Großbritannien.

Der „Globe“ bringt die folgende wichtige Ausfassung über die Beziehungen der kontinentalen Mächte, besonders Deutschlands, zu England. „Wenn Graf Bülow's gestrige Rede im Reichstag der Bestimmtheit zu entscheiden scheint, wo er über die Beziehungen Deutschlands zu England spricht, so sind wir darin in der Lage, eine Mittheilung zu machen, die jegliche diesbezügliche Besorgniß wegräumt.“

„Na, hat der denn gesündigt, daß er gottmutterwindelaffen in der Riste bleiben muß?“ fragte Schütz, ein dreifachultriger Bierziger, dessen vollem, braunem Haar sich schon einzelne silberne Fäden zeigten.

„Ich hätte ihn ja noch für mich genommen, aber Scharge hat ja noch gar keinen.“

„Ich will keinen — ich kann mir aus dem ollen Räuchertram nichts machen!“ lehnte der lange Brauereibesitzer ab.

„Sei so gut und hör' auf mit Deinen naturwissenschaftlichen Betrachtungen,“ unterbrach ihn Schulze.

Und Straube, der gerade mit einem Arm voll Einwidelpapier wieder erschien, schenkte piquirt hinzu:

„Du brauchst meinen Kunden meine Waaren durchhaus nicht zu verkehren; und so reel wie Dein Bier ist mein „Räuchertram“ schon lange!“

Die Tafelrunde war einen Augenblick über des Wirthes aufbrausende Entgegnung bestürzt; denn heftige Worte waren bei ihm nicht beliebt.

Aber jeder wußte, daß Valentin Straube eine „olle ehrliche Haut“ war, daß er lieber sein gutes Geld zusehte, ehe er unreelle Waaren verkaufte, da er gewiß trotz seines geringen Umlages niemals einen Tropfen Wasser in seinen Wein manöchte, und daß er es wegen dieser beispiellosen Rechtschaffenheit im ganzen Leben nicht bis zum Kapitalisten bringen würde.

So mußte man es ihm selbst als Wirth zu gute halten, wenn sein reinen Gewissen auch nicht den Anhauch eines Tabakvertrages wollte.

(Schluß folgt.)

Das längere Dampfer Marqu... Magie... Länder... der... ohne... zu ge... von La... Fall de... „Cordob... gehen: portugie... die Z... keinen... Matros... Sch fort... Mittel, um den... zeug zu...

Ueb... Konflikt... 23 Off... aus de... Regime... veranla... Ramer... und zu... Genera... ist, sich... in Beie... er ein... Offizier... Sauptr... wurde... veranfi... die be... Ramer...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

Da... in einer... Strafen... transfo... Fü... und F... unfer... lieben... und... mit al... den, se... baeus... des R... trostre... schlaf... Alt...

irgend einen materiellen Grund, deren Un- abhängigkeit herbeizuwünschen. Sein Inter- esse liegt sogar in der entgegengesetzten Richtung. Ein unabhängiger Afrikaerstaat würde dem deutschen Handel das Thor schließen, während unter britischer Herrschaft der deutsche Handel so frei wäre wie der englische. Die einzige denkbare Unannehmlichkeit für die Deutschen bei einer britischen Herrschaft in den Republiken wäre etwa ein Tred der Bureau in die deutschen Besitzungen in Südafrika.

Frankreich.

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine längere Unterredung mit dem Kapitän des Dampfers „Cordoba“, der bei Lourenzo Marques von dem englischen Kreuzer „Magiciene“ aufgehalten wurde. Der Engländer beschränkte sich darauf, das Manifest der an Bord verladenen Waaren zu prüfen, ohne bis zur Durchsichtung des Fahrzeuges zu gehen. Trotzdem ließ der französische Konsul von Lourenzo Marques als ihm über diesen Fall berichtet worden war, dem Kapitän des „Cordoba“ folgendes offizielle Schreiben zu- gehen: „Herr Kapitän! So lange sie sich in portugiesischen Gewässern aufhalten, ertheile ich Ihnen formellen Befehl, bis auf Weiteres keinen Besuch eines englischen Offiziers oder Matrosen an Bord Ihres Schiffes zu empfangen. Ich fordere Sie auf, im Nothfall die gewaltsamen Mittel, über die Sie verfügen, anzuwenden, um demselben den Zutritt zu Ihrem Fahr- zeug zu verwehren.“

Italien.

Ueber einen sensationellen militärischen Konflikt meldet man aus Neapel: Großes Aufsehen erregt die plötzliche Entsendung von 23 Offizieren des 39. Infanterie-Regiments aus der Garnison Gaeta. Die Willkür ihres Regimentskommandeurs und seines Adjutanten veranlaßte sie zur Entsendung von zwei Kameraden zum kommandirenden General und zum Kriegsminister. Der kommandirende General, der kein Anderer als der Kronprinz ist, schickte die Abordnung des Offizierkorps in Festungsarrest. Zur Untersuchung sendete er einen General nach Gaeta, aber keiner der Offiziere erschien zu dem wiederholt angelegten Hauptprotokoll. Ueber sämtliche Offiziere veranstaltete eine Demonstration, indem es die beiden zu Festungsarrest verurtheilten Kameraden in den Direktionsauschuß aufnahm.

Rußland.

Das russische Kriegsministerium verbietet in einem jeben erschienenen Erlaß bei strengen Strafen allen Zeitungen in kaukasischen und transkaspischen Gebiet, fernerhin irgendwelche

Berichte zu veröffentlichen, die auf die mili- tärischen Bewegungen in diesen Provinzen Bezug nehmen. Die russische Telegraphen- agentur ist in gleichem Sinne verhängt worden, und wie sehr es dem Kriegsministerium ernst mit seiner Maßregel ist, zeigt der Fall des Redakteurs des „Rawkaz“, der auf An- ordnung der Regierung von seiner Stellung entfernt wurde, weil er der russischen Tele- graphenagentur Informationen über die letzte „Probemobilisierung“ gegeben hatte.

Mannigfaltiges.

Adressat nicht eingetroffen. Eine in Stuttgart wohnende Engländerin sandte im November eine Ansichtspostkarte an den „General Buller, ankommend Pretoria“. Die Karte ist vor einigen Tagen an die Abendenin zurückgelangt mit dem Postvermerk: „Adressat nicht eingetroffen; ist auch mit Hilfe der Polizei nicht zu ermitteln; zurück!“

Ein mysteriöser Selbstmord. Der praktische Arzt Dr. Karl Endlich in Stüger- bad (Thüringen) hat seinen Selbstmord der in Innenau erscheinenden Zeitung „Senne“ selbst angezeigt. Genannte Zeitung erhielt folgendes Schreiben durch die Post: „Folgendes nehmen Sie bitte in ihre Zeitung auf: Am 5. Februar Abends 10 Uhr erschloß sich in seiner Wohnung der praktische Arzt Dr. med. Karl Endlich in Stügerbad. Motiv zur That ist unbekannt. Aus dem zum Schreiben be- nutzten Briefbogen und durch Schriftvergleichung stellte sich heraus, daß Dr. Endlich selbst der Schreiber des Briefes war.“

Großfeuer. Auf dem Gute Testorf bei Grevesmühlen zerstörte eine gewaltige Feuers- brunst das Viehhaus, zwei große Gutschneunen und den Schafstall. Im Viehhaus, in dem das Feuer ausbrach, verbrannten einige Hundert Haupt Rindvieh, darunter auch die Kühe einiger Gutsjagelöhner. Auch wurden große Getreide- und Futtermittelvorräte vernichtet. Da- gegen soll es gelungen sein, die Schafe aus dem Stall zu bergen. Man glaubt, daß das Feuer von ruckloser Hand angelegt ist.

Große Heiterkeit erregte in privaten Kreisen des Reichstages ein köstliches Stück der berühmten postalischen Zindigkeit. An einen polnischen Reichstagsabgeordneten, der in seinem privaten Berufe Prälat ist, war ein Brief gerichtet mit der Adresse: Herrn Reichstagsabgeordneten N. N., Prälat u. zu Berlin. Dieser Brief gelangte an den Ab- sender mit dem Bemerkten zurück: „Adressat trotz wiederholten Besuchs im Prälaten zu Berlin nicht zu ermitteln.“ Der finbige Bote Poddielst's hatte den polnischen Geist- lichen in dem bekannten Berliner Restaurant

„Zum Prälaten“ gesucht, und die Post hatte dann, als der Versuch, dort den Brief zu be- stellen, mißlang, denselben zurückgehen lassen, ohne etwa im Reichstage nach dem Reichs- tagsabgeordneten fragen zu lassen.

Eine wahre Nordpolfalte wurde Freitag von Tönjet, einer Eisenbahnstation in der Nähe von Drontheim gemeldet. Dort zeigte das Thermometer früh 7 Uhr etwas über 50 Grad Zelsius Kälte, um 8 Uhr aber „blos“ noch 47 1/2 Grad. Tönjet liegt fast 500 Meter über dem Meere. Eine solche Kälte gehört aber selbst im nördlichen Nor- wegen zu den Ausnahmen, und Sonnabend betrug die Kälte in verschiedenen Orten im Drontheimischen Gebiet 26 bis 35 Grad Zelsius. Für die arme Bevölkerung macht sich diese grimmige Kälte sehr bemerkbar, da Holz und Kohlen einen hohen Preis haben. Aus Schweden wird gleichfalls große Kälte gemeldet. Gothenburg, an der Westküste, hatte den 8. die kälteste Nacht in diesem Winter, — 19 Grad Zelsius. Aus einzelnen, etwas nördlicher gelegenen Theilen im Innern werden — 25 Grad gemeldet. An mehreren Stellen der schwedischen Küsten kann der Dampferverkehr nicht mehr aufrecht erhalten werden.

Von furchtbarer Hitze und Dürre wird wieder einmal Australien heimgeführt. In Melbourne stieg das Thermometer in der Sonne bis zu der seit 17 Jahren nicht mehr erreichten Höhe von 71 Grad Celsius. Die Zahl der Menschen, namentlich der Kinder, die in Folge der Hitze starben, geht in die Hunderte. In den westlichen Distrikten von Queensland sieht es geradezu trostlos aus; im North Gregorybezirk sind sämtliche Heerden eingegangen, jeder Viehhalter hat aufgehört, viele Minen mußten den Betrieb wegen Wassermangels einstellen. Im Süden wieder wüthten verheerende Buschfeuer, die bereits Millionen von Eigenthum vernichtet haben. Der ganze geeignete Eden-Valley-Distrikt steht in Flammen; hier haben namentlich die deutschen Farmer schwer gelitten.

Eine englische Firma hat bei einer Porzellanfabrik in Gräfenhal 5000 Duzend Porzellanfiguren bestellt, die verwundete Eng- länder mit verbundenem Kopfe darstellen. Hochauferichtet, fest und muthig steht der Engländer im Kampfe, das Gewehr im Arm zum Anschlag bereit, trotz der Wunden. Der Tropfenhelm liegt am Boden. In nächster Zeit soll auch ein englischer Marinesoldat, neben seinem Geschütz stehend und auf den Feind zeugend, angefertigt werden.

Eine zurückgedrängte Weltsprache. Wenn auch die französische Sprache in der

Diplomatie so fest eingebürgert ist, daß sie noch auf unabsehbare Zeit hin dort die Verkehrs- sprache bilden wird, so glaubt man doch jetzt bemerken zu müssen, daß sie im übrigen in ihrer Ausbreitung zurückgeht. Jules Claretie bespricht im „Journal“ die Erscheinung an der Hand des Almanach Gadette. Danach hat das Französische im vorigen Jahrhundert die gebildete Welt beherrscht. Jetzt sprechen 125 Millionen englisch, 100 Millionen russisch, 70 Millionen deutsch und nur 50 Millionen französisch. In Rußland sei es heute ebenso sehr Mode, den Kindern englische oder deutsche Gouvernanten zu geben, wie im letzten Jahr- hundert der französische Abbé in vornehmen Familien die Regel war. In Belgien wird das Französische durch das Flämische verdrängt. Früher waren beide Theile ungefähr gleich stark, aber in den letzten zehn Jahren hat das Flämische über 300 000 Vertreter ge- wonnen, so daß jetzt auf 24 000 französisch Sprechende 27 000 Flämländer kommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Seiden-Blousen Mk. 3,90

und höher — 4 Meter! — porto- und zoll- frei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg- Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, k.u. k. Hofl., Zürich.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich d. reich- haltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei MICHELS & Cie * BERLIN Leipzig Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hofflieferanten I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Kathreiner's Malzkaffee besitzt in hohem Grade das Aroma des Boh- nenkaffees. Er ist daher ein wirklich ge- schmackverbessernder Zusatz, und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.

Anzeigen.

Dankagung.

Für die uns erwiesene Theilnahme und Kranzspende bei der Beerdigung unseres am 9. Februar verstorbenen lieben und unvergesslichen Sohnes und Bruders Otto, sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Herrn Probst Chalybaeus für seine freundlichen Besuche des Kranken und der wohlthunenden, trostreichen Worte am Sarge des Ent- schlafenen, unsern tiefgefühlten Dank. Altrahstedt, 15. Februar 1900. E. Begemann und Familie.

Musterungsgeschäft für 1900 im Kreise Stormarn.

Zum diesjährigen Musterungs- geschäft haben sich an den nachstehend bezeichneten Tagen zu stellen:

- 1. alle bis einschließl. des Jahres 1879 geborenen Mannschaften, über welche hinsichtlich ihrer Militärverhältnisse eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist,
2. alle im Jahre 1880 geborenen, den laufenden Jahrgängen bildenden Militärpflichtigen,

und zwar am Donnerstag, 8. März 1900, Vormittags 8 1/2 Uhr, in Wandsbek, Reissner's Hotel, diejenigen aus den Gemeinden Gut u. Gemeinde Ahrensburg, Ahrensfelde, Bünningsledt, Veimoor, Kremberg, Meilsdorf, Timmerhorn, Wulfsdorf.

Es ergeht an sämtliche Militär- pflichtige, welche sich im Kreise Stormarn aufhalten und über ihre Militärpflicht nicht bereits definitiv Ent- scheidung erhalten haben, resp. von der Stellung entbunden sind, hiermit die Aufforderung, sich bei Ver- meldung der gesetzlichen Folgen an den bestimmten Tagen der Ersatz- kommission vorzustellen. Alle Militärpflichtigen müssen mit völlig gereinigtem Körper, in anstän-

diger Kleidung erscheinen, und mit reiner Leibwäsche versehen sein.

Diesjährigen Militärpflichtigen, die sich schon in den Vorjahren zu der Musterung gestellt haben, müssen ihre Lösungsscheine mit zur Stelle bringen, nachdem die diesjährige Entscheidung der Ersatzkommission darin vermerkt worden, zurückempfangen. Diejenigen, welche sich nicht im Besitze eines Scheines über die frühere Stellung befinden, haben sich solchen bis zur Musterung zu beschaffen.

Etwaige Reklamationen um zeit- weise Zurückstellung eventl. gänzliche Befreiung vom Militärdienst auf Grund des § 32 der Wehrordnung vom 22. November 1888 sind seitens der Militärpflichtigen resp. deren Angehörigen, schleunigst einzureichen. Die Reklamationen haben sich zu den betreffenden Tagen im Musterungs- lokale einzufinden.

Diejenigen Militärpflichtigen, die mit äußerlich nicht wahrzunehmenden, sondern nur durch längere Beobach- tung zu konstatirenden Fehlern behaftet sind, müssen hierüber glaub- würdige Atteste beibringen. Die an Epilepsie leidenden Personen haben auf eigene Kosten drei Zeugen vor die Ersatz-Kommission zu stellen, die ihren Zustand genau kennen und über denselben Auskunft zu geben vermögen.

Den zur Vorstellung gelangenden Personen wird unter Hinweis auf die bestehenden Straf-Vorschriften ein ruhiges und gefittetes Verhalten so- wohl während der Musterung als auch während der Hin- und Rückreise zur Pflicht gemacht. Ahrensburg, 15. Februar 1900.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Flechtenkrankte

trodene, nässende Schuppenflechten u. das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst Denen, die nit- gends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufs- störung u.) R. Groppler, in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speise, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenfatach, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Organismus Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abfüh- rungsmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blut- gefäßen, reinigt das Blut von allen verborbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht zäumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebel- keit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Entkräftung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, so- wie Blutanfahrungen in Leber, Milz und Hockadergestirn (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jed- weche Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung u. Gemüths- verfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, be- fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beleuchtet und verbessert die Nüchternbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dank- schreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenhüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch verendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch- lands porto- und kostenfrei.

Vor Nachmachungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga- wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschleucht 150,0, Kirchdahl 320,0, Nanna 30,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerik. Krautwurzel, Guajawurzel Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Gesucht zu Oftern ein Lehrling. A. Langhein, Bädermeister, Bergstedt.

Schraufpapier zum Auslegen von Schränken, empfiehlt Ernst Ziese.

Holz-Verkauf in Gr. Hansdorf.

Am Mittwoch, den 21. Februar d. J., sollen die nachstehend bezeich- neten Hölzer in Groß-Hansdorf öffent- lich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird in der Gast- wirthschaft von Lampe „Waldburg“ dajelbst Statt finden und um 11 Uhr Vormittags beginnen.

In Cavellinge eingeholt, werden zum Verkauf angebracht: 18 Rm. Buchenholz, 234 Hausen Eichen, Buchen- u. Nadelholzstangen, Buchen- u. Nadel- holzbuch.

Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Ver- kaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch ihnen Anweisung dazu vom dortigen Förster ertheilt werden. Die ge- druckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des Secretariats der Finanz-Deputation in Ham- burg, Rathhaus Zimmer 429, wie auch bei dem Oberförster Leopold in Wandsdorf und im Verkaufs- lokale ausgegeben. Hamburg, den 8. Februar 1900.

Die Finanz-Deputation.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn Westphal, Hamburger-Strasse hierjehelbst, anderweit gepfändete Gegen- stände, als:

1 Pferd, (Bonny) 3 Schweine und eine Lachenehr

meistbietend gegen Baarzahlung ver- steigern. Ahrensburg, 16. Februar 1900.

Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Hobelbänke,

Hobel, Schraubzwingen, Winkel, Streich- und Gehrungsmaasse, **Patent-Gehrungsschneideladen.**

Stecheisen, Hobeisen, Feilen, Raspen, amerikanische Douglasbohrer
unter Garantie für jedes Stück.

Sägen aus der renommirten Fabrik von Henry Disston & Sons, Philadelphia.

**Aug. Köster, Eisenwarenhandlung,
Altrahlstedt.**

Ded-Anzeige.

Mein Offizierscher Hengst
Bernhard
steht wieder zum Dedem
bei mir.
Dedgeld Mk. 12.
Graf von Schimmelmann,
Ahrensburg.

Holz-Auktion.

Freitag, den 23. Februar 1900
werden im Fortvier Gartenholz
folgende Holzeffekten, als:

ca. 150 Hmtr. Buchen Klust-
u. Knüppel, Eichen- u. Weichholz,
ca. 50 Haufen Busch
unter den im Termin zu verlesenden
Bedingungen öffentlich meistbietend
verkauft.

Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Bei der gräflichen Sägerei.
Ahrensburg, 16. Februar 1900.
Schweinfurth,
Gutsinspektor.

Pa. Gerstenfutttermehl
mit der Schutzmarke Virginia,
besser als Gerstenschrot, oife-
rinen Mk. 11,— pr. 100 kg
auch sackweise, Dampf-
mühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, weiße, sammetweiche Haut
und blendend schöner Teint. Man
wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: M. Cropp, Drogerie.

Homöopathie!

Sichere Heilung, auch der für
unheilbar gehaltenen Leiden, Lungen-,
Magen-, Nierenleiden, Rheumatismus,
Gicht, Asthma, Bleichsucht, Scrophu-
lose, Nervenschwäche, Hämorrhoiden,
Hautauschlag, Weinschäden, Krebs,
Syphilis, Schwächezustände und alle
geheime Leiden.

Answärts brieflich.
Sprechst. 9—2 Uhr (auch Sonntags),
Fr. Krüger, homöopath. Institut.
Hamburg, Norderstr. 113.
Vom 1. April ab Steindamm 41.

Zu Kauf gesucht
eine Landstelle im Werthe von 30
bis 50 000 Mk. Genaue Angabe wie
viel Ader, Wiesen, Holz, Pferde,
Rühe, Rinder u. s. w. Beschaffenheit
der Gebäude, des Ortes wo dieselbe
liegt, Winterausaat u. s. w. Maffer
verbeten. Off. u. Z. 7754 an Heindr.
Eisler, Berlin W. 8, Charlottenstr. 65a.

Suche ab Mai tägl. Quantum von
4—5000 Liter Vollmilch
an Bahn oder Schiff zu kaufen.
Kaution in jeder Höhe.
Ausführliche Angebote mit Preis
unter E. U. 929 an **Haasen-
stein & Vogler A.G.,** Hamburg.

Zur Confirmation

empfehle:

Schwarze Kleiderstoffe

in unerreichter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Franz Schurig,

Hamburg, Gr. Burstah 60.

**E. Fehling,
Dr. Küstermann,**
Rechtsanwälte und Notare,
Lübeck, Geibelplatz 3.

Sprechstunden:
8—10½ Uhr morgens;
5½—7 Uhr abends.

Butter- & Delikatessen-Pager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,**

empfehl:

ff. Meierei-Butter von 1 Mk. an.
Margarine von 50 Pf. an. Schmalz 45 Pf.
= Gekochten Schinken. Schinkenvoullade. =
Zungen-Wurst. Gothaer Cervelat-Wurst.
Trüffel-Wurst. Fleischkäse.
Täglich frische Frankfurter Würste und Snackwürste.
Frische Konserven zu sehr billigen Preisen.
Kirschenbeeren. Rothbeel.
Sauerkohl und Salzgurken.
Große Auswahl in Caffe, Bonbon, Chokolade, Thee
frische Eier.
Limburger-Käse. Kräuterkäse. Ramoudourkäse.
Holländerkäse. — Schweizerkäse. — Tilsiter - Fettkäse.
Kaiserkäse. Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pf.
Roth- und Weißweine.
= Niederlage von Englischen Porter. =

Für Konfirmanden!

In nachstehenden Artikeln kaufe wegen der enormen Preis-
steigerung größere Parthien, die ich, soweit der Vorrath
reicht, noch für alte Preise und theilweise billiger abzugeben
vermag.

Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, Mtr. von	65 Pfg. an.
Farbige Kleiderstoffe, " " " "	50 Pfg. "
Hemdentuche, schwere Qualitäten, " "	24 Pfg. "
Corsetts in schönster Auswahl, Stück "	60 Pfg. "
Regenschirme, elegant ausgeführt, " "	1,50 Mk. "

u. s. w. u. s. w.

Altrahlstedt
am Bahnhof.

J. Stallbohm.

Särge

in jeder Größe, und

Sterbekleider zc.

in allen Preislagen zu soliden Preisen,
hält empfohlen, auch empfiehlt sich zur

Uebernahme

ganzer Beerdigungen.

C. Schmidt,
Altrahlstedt, von Bülow-Strasse.

Gesucht zu Ostern ein

Müllerlehrling
Glinder Mühle,
per Heimbek.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder
kaufen, wer Gelder belegen oder
leihen will, wende sich an den
tannten Haus- und Gütermakler
Aug. Städt, Neumünster,
Bahnhofsstraße 36.

Atelier für künstliche Zähne

Plombiren, Zahnziehen zc. bill. Preise.
Sprechst. tägl. nachm. von 6—8 Uhr.
Sonntags, morgens von 8—9 Uhr.
u. nachmittags von 12—2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahlstedt,
Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.